

19. Wahlperiode

## **Antrag**

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### **Rahmenkonzept Kulturelle Bildung Berlin weiterdenken!**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird dazu aufgefordert, das Rahmenkonzept Kulturelle Bildung für Berlin weiterzuentwickeln und fortzuschreiben. Als Arbeitsgrundlage sind die Handlungsempfehlungen der LKJ-Denkwerkstatt zur Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts Kulturelle Bildung in Berlin heranzuziehen. Weitere inhaltliche Ergänzungen sollen in den Unterarbeitsgruppen (UAGs) zur Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts ausgearbeitet werden. Auch die Ergebnisse des Runden Tisches Kulturelle Bildung im Kontext Kita und Schule sollen einbezogen werden.

Die Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts soll in einem breit aufgestellten Beteiligungsprozess organisiert werden und sich dabei am Vorgehen bei der Erstellung des Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendkultur in Hamburg 2024 orientieren.

Dem Abgeordnetenhaus ist erstmals zum 31. Mai 2025 und danach regelmäßig zum 31. November zu berichten.

### ***Begründung***

Das Berliner Rahmenkonzept Kulturelle Bildung hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2008 als bedeutendes Steuerungsinstrument für die Förderung und Entwicklung kultureller Bildung etabliert. Es bietet einen handlungsleitenden Rahmen für Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftliche Akteure. Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen und kulturellen sowie gesellschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahre bedarf das Konzept jedoch einer umfassenden Aktualisierung.

Vor diesem Hintergrund hat die LKJ Berlin e.V. im April 2024 zu einer Denkwerkstatt eingeladen. Mehr als 50 Institutionen aus den Bereichen Jugend, Kultur und Schule sowie freischaffende Akteur\*innen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung haben sich an der Entwicklung konkreter Handlungsempfehlungen beteiligt. Diese stellen somit eine gute Grundlage für die Fortschreibung des Rahmenkonzepts dar. Dabei stehen die strukturelle Sicherung kultureller Bildung, die Stärkung von Partizipation, die Diversität der Inhalte und die dynamische Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen im Fokus.

Zur Ausarbeitung weiterer inhaltlicher Ergänzungen und zur Sicherstellung einer breiten Akzeptanz sind die Unterarbeitsgruppen (UAGs) einzubeziehen. Dadurch wird eine kontinuierliche Einbindung der relevanten Akteur\*innen aus Bildung, Kultur und Zivilgesellschaft ermöglicht und sichergestellt, dass das Rahmenkonzept praxisnah und umsetzungsorientiert weiterentwickelt wird.

Ein gutes Vorbild für die partizipative Weiterentwicklung des Konzepts ist das Vorgehen in Hamburg bei der Erstellung des Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendkultur. Durch eine direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zur Erarbeitung eines Kindermanifests wurden Beobachtungen über den Status quo sowie Wünsche für die Zukunft der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg ins Zentrum der Kulturpolitik gestellt und dem Rahmenkonzept als Präambel vorangestellt. Zugleich wurden Vertreter\*innen aus Verwaltung, Wissenschaft und Praxis in Form von multiprofessionellen Tandems beteiligt. Diese sprachen gezielt Menschen und Organisationen an und erarbeiteten für jeweils eine Altersstufe (frühkindlich 0-6 Jahre, Kinder 6-12 Jahre, Jugendliche 12-18 Jahre, junge Erwachsene 18-25 Jahre) und den Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung Empfehlungen für die Kinder- und Jugendkultur in Hamburg.

Mit dem Runden Tisch Kulturelle Bildung im Kontext Kita und Schule wurde in Berlin eine Struktur geschaffen, die es Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung, Akteur\*innen aus Schule und Kita plus Kulturpartner\*innen wie beispielsweise Pädagog\*innen, Vermittler\*innen oder Künstler\*innen ermöglicht, gemeinsam über die Notwendigkeiten einer gelungenen kulturellen Bildung in Kita und Schule zu diskutieren und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Hier finden sich wichtige Anhaltspunkte auch für die Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts Kulturelle Bildung.

Regelmäßige Berichterstattungen an das Abgeordnetenhaus schaffen Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Weiterentwicklungsprozesses und sichern eine langfristige Verankerung des Rahmenkonzepts.

Berlin, den 7. Januar 2025

Jarasch      Graf      Krüger  
und die übrigen Mitglieder der Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen